



## NEWSLETTER



### **Liebe Leserinnen und Leser,**

mit der Wahl des 20. Deutschen Bundestages geht für mich eine Ära zu Ende. Als einer von noch wenigen Bundestagsabgeordneten war ich seit 1990 Mitglied unserer Volksvertretung. Nur Wolfgang Schäuble, Volker Kauder, Angela Merkel, und einige andere gehörten ununterbrochen genauso lang oder länger dem Bundestag an. Über 30 Jahre lang habe ich als direkt gewählter Abgeordneter die Menschen meines Wahlkreises Fürth im Bundestag vertreten. Ich habe nun mit dem Zusammenritt des neu gewählten Deutschen Bundestages mein Mandat zurückgeben und mache dies nicht ohne Wehmut. Ich durfte ihr Ansprechpartner vor Ort sein und ihr Sprachrohr in Berlin. Meine Verantwortung bezog sich aber nicht nur auf den Bundeswahlkreis Fürth oder Bayern, sondern auf ganz Deutschland, so wie es das Grundgesetz fordert. Zwölf Jahre habe ich als Parlamentarischer Staatssekretär und Bundesminister Regierungsverantwortung im Kabinett von Angela Merkel getragen. Es war mir eine Ehre, meinen Beitrag für eine gute Zukunft für unser Land und Europa zu leisten. Ich bin dankbar, dass ich diese herausgehobenen Funktionen wahrnehmen und gestalten durfte.

### **In dieser Ausgabe:**

Startschuss für die 20. Legislaturperiode **2**

Ganztagesbetreuung für Grundschüler kommt

Deutschland-Takt

Schäuble: „Ein Bündel schwieriger Aufgaben“ für Christian Schmidt **3**

Christian Schmidt beim weinpolitischen Gespräch in den Ipsheimer Weinbergen **4**

Ich bin dann mal weg!

#### **IMPRESSUM**

Hrsg.: Christian Schmidt MdB,  
CSU im Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227 71630  
Fax: 030 / 227 76962  
E-Mail:  
christian.schmidt@bundestag.de  
Bild: Thomas Lothar (Seite 1)

Seit dem 1. August 2021 bin ich zum Hohen Repräsentanten der internationalen Gemeinschaft für Bosnien und Herzegowina bestellt. Dieses Amt wurde mit dem Friedensabkommen von Dayton Ende 1995 geschaffen. Der Hohe Repräsentant ist dafür zuständig, die zivilen Aspekte bei der Umsetzung des Friedensabkommens zu überwachen und ggf. zu intervenieren. Hierbei arbeiten er und sein Büro eng mit den gewählten Vertretern und der Zivilgesellschaft in Bosnien und Herzegowina zusammen. Konkret geht es darum, rechtsstaatliche Reformen und die Gesetzgebung und deren Vollzug zu überwachen, die Verständigung zwischen den Volksgruppen zu fördern und zu verhindern, dass die territoriale Integrität des Landes angegriffen wird. Das Ziel bleibt die euroatlantische Integration Bosniens und Herzegowinas. Es ist eine herausfordernde Aufgabe, die viel internationales Engagement erfordert und der ich mich in den nächsten Jahren widmen werde. Dennoch trage ich meine politische und regionale Heimat immer im Herzen und stehe darüber hinaus zur Unterstützung auch zukünftig zur Verfügung.

Ich weiß unsere politischen und regionalen Ziele bei meinem Nachfolger im Bundestagsmandat, Tobias Winkler, sehr gut aufgehoben. Mit Leidenschaft und Kompetenz wird er sich für unsere Heimat einsetzen. Wir müssen die Verantwortungsbereitschaft der Menschen fördern, gute Ideen unterstützen. Fördern, anstatt uns alle mit Verboten oder höheren Steuern zu belasten. Wir brauchen Veränderung, berechenbar mit Maß und Ziel. Wir brauchen auch eine vertiefte Diskussion und auch Veränderung in unserem Verständnis der Gestaltung der Zukunft unseres Landes, von Wohlstand, gutem Zusammenleben bis zu Klimaschutz. Ich danke meinen Wählern für ihr Vertrauen, meiner Familie für ihr Verständnis, meinen Parteifreunden, vielen Bürgern und nicht zuletzt meinen Mitarbeitern, die mich beraten, gefordert und vielfältig unterstützt haben. Machen Sie's gut! Ich werde am politischen Ball der CSU bleiben!



Ihr  
Christian Schmidt MdB  
Bundesminister a.D.



## Startschuss für die 20. Legislaturperiode

Die CSU im Bundestag ist Ende September zum ersten Mal in dieser Wahlperiode zusammengekommen. Die 45 Abgeordneten bestätigten mit überwältigender Mehrheit die bisherige Führung aus Alexander Dobrindt als Vorsitzendem und Stefan Müller als Parlamentarischen Geschäftsführer.

Die CSU im Bundestag konnte 45 der 46 Wahlkreise in Bayern direkt gewinnen, damit ist die Landesgruppe der 20. Wahlperiode nur einen Abgeordneten kleiner als in der zurückliegenden Wahlperiode.

Sieben Abgeordnete sind bei dieser Wahl neu für die CSU in den Bundestag eingezogen. Neu dabei sind:

- Ralph Edelhäuser, Wahlkreis Roth
- Martina Enghardt-Kopf, Wahlkreis Schwandorf
- Mechthilde Wittmann, Wahlkreis Oberallgäu
- Dr. Jonas Geissler, Wahlkreis Coburg
- Alexander Engelhard, Wahlkreis Neu-Ulm
- Susanne Hierl, Wahlkreis Amberg
- Tobias Winkler, Wahlkreis Fürth

Mit 45 Abgeordneten stellt die CSU im Bundestag künftig ein Fünftel der Mitglieder der gemeinsamen Bundestagsfraktion. Das ist eine klare Stärkung Bayerns im Deutschen Bundestag.

## Ganztagesbetreuung für Grundschüler kommt



© Silke Kaiser / pixelio.de

Gute Nachricht für alle Grundschüler und ihre Familien! Der Deutsche Bundestag hat am Dienstag dem Ergebnis des Vermittlungsausschusses zum Gesetz über die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter zugestimmt. Nach dem Rechtsanspruch auf Kita-Betreuung kommt

nun also auch der Rechtsanspruch auf Betreuung für Grundschulkinder. Das ist ein wichtiger Schritt für die Entlastung be-

rufstätiger Eltern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Über die Finanzierung des Projekts waren Bund und Länder zunächst uneinig, deshalb hatten die Länder den Vermittlungsausschuss angerufen. Der hat nun auf den letzten Metern einen Kompromiss erzielt. So konnte der Bundestag an seinem letzten Sitzungstag vor dem Ende der Wahlperiode dem Ergebnis des Vermittlungsausschusses von Bund und Ländern zustimmen. Im Rennsport würde man von einem Foto-Finish sprechen.

Ergebnis: Der Bund stellt nicht nur 3,5 Milliarden Euro für Investitionen zur Verfügung, sondern beteiligt sich ab 2030 jährlich auch mit 1,3 Milliarden Euro an den laufenden Betriebskosten für die Ganztagesbetreuung.

## Deutschland-Takt

Mithilfe des Deutschland-Taktes sollen die Züge deutschlandweit besser aufeinander abgestimmt und dadurch Umsteige-, Reise- und Transportzeiten deutlich gesenkt werden. Der Zielfahrplan für den Deutschland-Takt stellt hierbei ein Instrument zur Ableitung passgenauer Infrastrukturmaßnahmen gemäß dem Prinzip „Erst der Fahrplan, dann der Aus- und Neubau der Schieneninfrastruktur“ dar.

Das im Zielfahrplan für den Deutschland-Takt hinterlegte Angebotskonzept wurde über drei Gutachterentwürfe gemeinsam mit den Ländern sowie Aufgabenträgern, Eisenbahnverkehrsunternehmen, Eisenbahninfrastrukturunternehmen, Verbänden und der Güterverkehrswirtschaft entwickelt.

Der Zielfahrplan bildet die Grundlage für die künftige Infrastrukturplanung des Bundes. Er legt aber kein rechtlich verbindliches



© Martin Jäger / pixelio.de

Bedienangebot der Zukunft fest. Die Bedienung der im Zielfahrplan hinterlegten Fernverkehrsangebote obliegt weiterhin den Eisenbahnverkehrsunternehmen des Fernverkehrs in eigener Entscheidung. Zuständig für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sind demgegenüber die Länder bzw. die von ihnen benannten Aufgabenträger. Dies umfasst Planung, Ausgestaltung, Organisation sowie Finanzierung.

Auf Basis einer volkswirtschaftlichen Bewertung rückt der Deutschland-Takt nun in die höchste Dringlichkeitskategorie des Bedarfsplans für die Bundesschienenwege, den „Vordringlichen Bedarf“, auf und erhält damit oberste Priorität. Das bedeutet konkret: für 181 Infrastrukturprojekte mit einem Investitionsvolumen von rund 40 Mrd. Euro kann nun die Planung vorbereitet werden.



Ausgabe 8 / 2021

## Symposium zur Perspektive Bosniens und Herzegowinas - Wolfgang Schäuble zu Gast „Ein Bündel schwieriger Aufgaben“ für Christian Schmidt

Seit August bekleidet Christian Schmidt, das Amt des Hohen Repräsentanten für Bosnien und Herzegowina. Sein Vorgänger war der Österreicher Valentin Inzko, der dieses Amt mehr als zwölf Jahre ausgeübt hatte. Bei einem Symposium der Deutschen Atlantischen Gesellschaft e.V., dessen Präsident der CSU-Politiker Schmidt seit 2006 ist, wurde deutlich, dass ihm „ein Bündel schwieriger Aufgaben“ bevorsteht. Mit hochrangigen Politikern und Wissenschaftlern wurde in der NeuStadtHalle die „euroatlantische Perspektive“ dieser Region beleuchtet.

Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble sprach bei seinem Impulsvortrag davon, dass noch Auswirkungen zweier Weltkriege auf dem Balkan und damit auch in Bosnien und Herzegowina spürbar seien, v.a. bei den sozialen und ethnischen Strukturen. „Die Wunden sind noch immer nicht vernarbt.“ Derzeit halte der Frieden zwar an, aber es gebe noch „gewaltige Herausforderungen und auch alarmierende Prozesse“, wo die Europäische Union und die Staatengemeinschaft nicht wegsehen dürfe.

Er beschrieb eine „Systemkonkurrenz“ in der Region durch entsprechende Einflussnahme von Großmächten wie China oder Russland. Schon mit Blick auf Frieden und Freiheit sei die positive Einwirkung der Europäischen Union auch im eigenen Interesse. Als eine der wichtigsten Aufgaben, die Christian Schmidt zu bewältigen habe, zählte Schäuble: „Nicht über Grenzen streiten, sondern Grenzen das Trennende nehmen.“

Streit zu schlichten gehöre zu den Leitgedanken der Europäischen Union (EU) und dazu zähle auch die Hilfestellung bei der Durchsetzung von Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Gerade weil die EU in der Vergangenheit viele Fehler auf dem Balkan gemacht habe, gehöre jetzt zum geopolitischen Denken die Hilfe zur Angleichung der Lebensverhältnisse. Dazu sei umfangreiches und ausdauerndes Engagement erforderlich, denn „wenn der Wohlstand nicht zu den Menschen kommt, gehen die Menschen dahin, wo der Wohlstand ist“.

„Mein größter Erfolg wäre, wenn das Amt irgendwann aufgelöst werden könnte“, so der neue Hohe Repräsentant. Man könne ein Land nicht auf Dauer unter Repräsentanz stellen, wobei Schmidt auch eine verstärkte Wahrnehmung von Eigenverantwortung einforderte. Bei der Aussöhnung der Bevölkerungsgruppen und auf dem Weg zur Rechtsstaatlichkeit gebe es aber noch viel zu tun. Zudem brauche es zunächst eine Annäherung von Bosnien und Herzegowina an die EU, um letztlich dann als souveräner demokratischer Staat auch beitreten zu können.

Tobias Winkler, Nachfolger von Schmidt im Bundestag, erhielt große Zustimmung des Bundestagspräsidenten für seinen Vorschlag, unterhalb der EU-Vollmitgliedschaft andere Formen der Zusammenarbeit mit der EU zu etablieren. Schäuble plädierte in diesem Zusammenhang auch für unterschiedliche Geschwindigkeiten und Formen der Integration.

Nach Aussage von Professorin Dr. Marie-Janine Calic von der Ludwig-Maximilians-Universität München könnte Bosnien und Herzegowina ein stabiler und wirtschaftlich prosperierender Staat sein, wenn das Land nicht nach wie vor ethnisch tief gespalten wäre. Für dringlich erachtete sie die rasche Neuordnung der „hochkomplizierten föderalen Verfassung mit 15 Parlamenten und mehr als 300 Ministern“. Bereits im Oktober nächsten Jahres würden Neuwahlen anstehen. Für Christian Schmidt eine „Riesen-Herausforderung, ein neues Wahlrecht zu organisieren, ohne erneut territoriale Konflikte aufzureißen“.



Foto: Thomas Roskopf

Dr. Calic sah in der Region trotz schwieriger Aufgaben genügend Potenzial für eine positive Entwicklung. Sollte aber die Staatengemeinschaft die Region im Stich lassen, wäre ein Kollaps vorprogrammiert, prognostizierte die renommierte Professorin. Sie beobachte eine interessante Entwicklung, wonach manche die Arbeit des Hohen Repräsentanten ablehnen würden, „gleichzeitig aber bei ihm alle ihre Probleme abladen“.

„Die Bevölkerung hat eine hohe Erwartungshaltung“, meinte Christian Schmidt, und „der Blick in die Vergangenheit darf die Zukunft nicht vollständig verbauen“. Erfolgreich könne man nur sein, wenn die Einigkeit im Innern hergestellt werden könne und es eine enge Zusammenarbeit der EU mit den USA und der internationalen Staatengemeinschaft gebe. Auch bei der Diskussion wurde deutlich, dass die Problemlösung nicht erst nach erschöpfender Aufarbeitung der Historie erfolgen könne. Als „realistisches Zwischenziel“ sah Schmidt „die Annäherung an europäische Standards um einen bessere Marktzugang zu ermöglichen“.



Ausgabe 8 / 2021

## Christian Schmidt beim weinpolitischen Gespräch in den Ipsheimer Weinbergen

Feinfruchtige, lebendige und unkomplizierte Weine mit einer ansprechenden Säure werden aus dem Weinjahrgang 2021 erwartet. Dies prognostizierten Artur Steinmann als Präsident des Fränkischen Weinbauverbandes und Thomas Kreiselmeier, der Vorsitzende des Ipsheimer Weinbauvereins.

Der Jahrgang war herausfordernd. Dennoch hätten die Winzer in Ipsheim, im Weinlandkreis Neustadt Aisch / Bad Windsheim und in ganz Franken es weitgehend geschafft, die Trauben gesund zu erhalten. Dies sei auf ein großes fachliches Wissen, höchsten persönlichen Einsatz und ein hohes Engagement der Winzerfamilien zurück zu führen, attestierte Christian Schmidt, früherer Bundeslandwirtschaftsminister, im Rahmen eines weinpolitischen Gesprächs in den Ipsheimer Weinbergen.

Weinbaupräsident Steinmann und MdL Hans Herold dankten Christian Schmidt für seinen Jahrzehnte langen herausragenden Einsatz um den Frankenwein. Ihm sei es zu verdanken, so Steinmann, dass aktuelle Bewässerungsinitiativen im bundesweiten Programm „Agrarstruktur und Küstenschutz“ erhalten geblieben seien. Dies war nach den Worten des Fränkischen Weinbaupräsidenten eine weitsichtige und wegweisende Entscheidung.



v.l.: MdL Hans Herold, Bundesminister a.D. Christian Schmidt, Ipsheims Weinkönigin Anne Schürmer, Frankens Weinbaupräsident Artur Steinmann und Tobias Winkler. Foto: RF/KKR

Es war ebenfalls der frühere Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt, der den Weg für Branchenverbände frei gemacht hätte, was Franken seither nutzt und marktpolitische Vorteile bringt, erklärte der Geschäftsführer des Fränkischen Weinbauverbandes Hermann Schmitt anerkennend.

Die Delegation mit der Ipsheimer Weinkönigin Anne Schürmer konnte sich in Mitten der Weinberge davon überzeugen, dass die Lese der frühen Rebsorten voll im Gange ist. Nach drei von der Trockenheit geprägten Jahren folgt ein vierter Jahrgang ebenso mit einer leicht unterdurchschnittlichen Ertragserwartung. Die Probleme mit den hohen Niederschlägen und der überdurchschnittlichen Luftfeuchtigkeit hätte die Rebsorte Silvaner mit am besten gemeistert, wurde dabei festgestellt.

Übereinstimmung herrschte zwischen Bundesminister a.D. Christian Schmidt, Hans Herold, MdL, Tobias Winkler sowie dem Fränkischen Weinbauverband, dass für biologisch wirtschaftende Weinbaubetriebe ausreichend Möglichkeiten bestehen müssen, um Vorsorge gegen Pilzkrankheiten treffen zu können. Hierzu seien deutschland- und europaweit Forschungsvorhaben zu unterstützen.



Christian Schmidt MdB

Hoher Repräsentant  
für Bosnien-Herzegowina  
Bundesminister a.D.

So erreichen Sie mich:

Verbindungsbüro des  
Hohen Repräsentanten  
für Bosnien-Herzegowina  
Stresemannstraße 78  
10963 Berlin

Telefon: +49 176 / 64 91 68 07  
E-Mail: [srd@ohr.int](mailto:srd@ohr.int)  
Website: [www.ohr.int](http://www.ohr.int)

Meine privaten Kontaktdaten bleiben bestehen.